

Betreff: Re: Reformen

Von: Günter Striewe <guenter.striewe@t-online.de>

Datum: 09.09.2026, 14:39

An: Friedrich Merz <friedrich.merz@bundestag.de>

Hallo, Kolpingbruder Friedrich Merz,

ich meine es ernst mit meinen Vorschlägen für eine bessere Politik. Und wenn ich jetzt keine Antwort erhalte, die auf meine Vorschläge eingeht, mache ich diesen Mailverkehr auf meiner HP öffentlich. Damit spreche ich sicher im Namen aller Bürger, die noch einen letzten Funken Hoffnung auf eine bessere Politik haben.

Mit mahnendem Gruß
dein Kolpingbruder

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de

Internet: www.Politik.Striewe-online.de

Am 09.09.2026 um 12:11 schrieb Günter Striewe:

Hallo, Kolpinbruder Friedrich Merz,

nachstehend ein Gedankenaustausch mit Wirtschaftsklugen, die sich immer zu Wort melden. Einige davon sind eure Berater. Wann verstehst du, dass das die falschen Berater sind?

Deine Empörung über den Klimawandel hat nach dem Besuch in Hürtgenwald auch nicht zu einem Umdenken geführt. Deine Empörung über den Sieg der AfD zeigt auch noch keine wirkliche Konsequenz. Schmeiß doch einfach alle bisher angedachten Reformpläne über den Haufen und stimme einer Steuerform zu, die die unteren Einkommen wirklich entlastet und die reichen Reichen in die Pflicht nimmt. Aber davon ist auch nach der Wahl in Sachsen-Anhalt noch immer nicht die Rede. Wann sagst du "MEA CULPA"? Und änderst deine Politik, die nur die Profitgier der reichen Reichen im Auge hat, aber die Bedürfnisse vieler Bürger nicht in den Blick nimmt? Euer Gerede ist doch nur Ablenkung von dem wahren Kern eurer Ziele!

Und wenn du endlich ernst machen willst mit einer verbesserten Kommunikation, dann antworte mir doch mal. Aber das ist dein Problem, dass du dich nicht traust, mit Kritikern zu diskutieren. Diese Hohnsichtigkeit ist es, was die Bürger erzürnt. Im Wahlkampf hast du dich versteckt; in Hürtgenwald hast du Bürger als Krakeler bezeichnet. Von wem erwartest du eigentlich noch eine ausreichende Zahl von Wählerstimmen, um künftige Wahlen zu gewinnen? Die Parteispenden der reichen Reichen sind keine

Wählerstimmen; das sind Bestechungsgelder für eine Politik, die die Profitgier der reichen Reichen stützen soll.

Diese Mail geht auch wieder BCC an alle Kolpinger; wann ist von euch mal jemand bereit, Stellung zu beziehen? Warum seid ihr eigentlich Mitglied im Kolpingwerk? Nur um Wählerstimmen zu locken? Wer nimmt denn noch die katholische Soziallehre und die Mahnungen von Adolf Kolping ernst, sich um die Schwachen zu kümmern? Der gesamte Arbeitnehmerflügel ist gestutzt worden. Das Erbe von Heiner Geißler und Norbert Blüm wird mit Füßen getreten. Und dann wundert ihr euch, dass sich das Wahlvolk von der einstmals angesehenen Partei abwendet? Mit dem "C" solltet ihr euch nicht mehr schmücken; das noch immer im Namen zu führen, ist die reinste Lüge.

Mit mahnendem Gruß
dein Kolpingbruder

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de

Internet: www.Politik.Striewe-online.de

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:Re: AfD - Reformen

Datum:Wed, 9 Sep 2026 09:35:58 +0200

Von:Günter Striewe <guenter.striewe@t-online.de>

An:Martin Werding <martin.werding@ruhr-uni-bochum.de>

Kopie (CC):Prof. Dr. Monika Schnitzer <Schnitzer@econ.lmu.de>, Martin Werding <martin.werding@ruhr-uni-bochum.de>, Truger, Achim <achim.truger@uni-due.de>, Veronika Grimm <veronika.grimm@fau.de>, Felbermayr, Univ.-Prof. MMag. Gabriel <gabriel.felbermayr@wifo.ac.at>, Südekum, Prof. Dr. Jens <suedekum@dice.hhu.de>, Marcel Fratzscher <president@diw.de>, Prof. Dr. Clemens Fuest <fuest@ifo.de>

Guten Morgen Herr Werding,

natürlich ist das dann ein gravierender Einschnitt. Aber allein die Anhebung des Spitzensteuersatzes auf wirklich hohe Einkünfte und Einbeziehung der Kapitaleinkünfte schaffen einen Ausgleich für die dringend notwendigen Entlastungen der unteren Einkommen. Und die Haushaltsprobleme bestehen doch deshalb, weil es über Jahrzehnte versäumt worden ist, unsere Infrastruktur ordentlich zu pflegen.

Gerade wir beide haben schon einmal einen längeren Disput ausgetragen, bei dem Sie sich am Ende geschlagen geben mussten, weil Sie immer nur Zustände beschreiben,

aber nie echte Lösungen anbieten wollten oder konnten. Auf meiner HP habe ich das auf Ihren Wunsch hinter dem jetzt auch von Ihnen benutzten Kürzel versteckt. Ich sehe das Problem, dass Wissenschaftlicher Ihrer Zunft zwar gerne die Probleme beschreiben, aber nie für irgend welche Konsequenzen die Verantwortung übernehmen wollen. Und Politiker, die Verantwortung tragen müssen, sich hinter Ihnen verstecken. Das Spiel wird von Bürgern mit etwas Grips leicht durchschaut. Deshalb besteht der Riesenfrust in der Bevölkerung.

Ich habe der Politik schon längst vorgeschlagen, endlich eine Vermögensabgabe zu erheben von denen, die über Jahrzehnte geschont worden sind, indem keine angemessenen Steuern zur Finanzierung der notwendigen laufenden Kosten der Infrastruktur erhoben worden sind. Diese Zusammenhänge mal in Zahlen auszudrücken, wäre doch mal eine echte Rechenaufgabe für Ihre Zunft.

Mit mahnendem Gruß

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de

Internet: www.Politik.Striewe-online.de

Am 09.09.2026 um 09:06 schrieb Martin Werding:

Guten Morgen, Herr Striewe,

Berechnungen auf Basis aller ESt-Tarife seit 1958 habe ich ebenfalls schon angestellt und in der NRW-Akademie der Wissenschaft vorgestellt. 70 Jahre kalte Progression, überwiegend ohne Ausgleich, sind brutal. Aber haben Sie sich 'mal klargemacht, welche Effekte eine Rückkehr zu solchen alten Tarifen für das Steueraufkommen hätte? Das ist leider Wolkenkuckucksheim.

Viele Grüße, wer

Prof. Dr. Martin Werding
Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Finanzen
Ruhr-Universität Bochum, Gebäude GD 1/271, 44780 Bochum
Tel. 0234/32-28971
<https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/oekonomik/>

Prof. Martin Werding
Chair in Social Policy and Public Finance
Ruhr-Universität Bochum, Room GD 1/271, 44780 Bochum, Germany
Phone ++49 234 32-28971
<https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/oekonomik/werding.html.en>

Am 09.09.2026 um 08:36 schrieb Günter Striewe:

Guten Tag Frau Grimm,

ich habe weder eine Antwort, noch eine Lesebestätigung von Ihnen und Ihren CC angeschriebenen Kollegen erhalten. An meiner Besucherstatistik kann ich zudem ablesen, dass Sie kein Interesse an der Auffassung eines Bürgers haben, der noch versteht, was die Mitbürger belastet und warum diese sich von der Politik, die von Ihnen immer wieder beraten wird, veralbert vorkommen.

Eine Politik - angefeuert durch angebliche wissenschaftliche Expertisen - , die vollkommen an den Bedürfnissen der Bürger vorbei geht, ihnen Lasten aufbürden, die sie nicht tragen können, aber die reichen Reichen schont, muss die Wähler in die Arme derjenigen Schreihälse treiben, die ihnen das blaue vom Himmel versprechen.

Im Rahmen meiner eigenen Ausbildung habe ich viel wirtschaftliches Verständnis lernen müssen. Ohne dem kann man Steuerrecht nicht sinnvoll umsetzen. Ihre Verliebtheit in Statistiken verstellt Ihnen aber offensichtlich den Blick auf die Lebenswirklichkeit breiter Bevölkerungsschichten. Und Politiker, die Ihre Ratschläge für bare Münze nehmen, werden von den Wählern abgestraft.

Wenn Sie von Reformen reden, haben auch Sie nur im Blick, wie der Profit der reichen Reichen weiter gesteigert werden kann. Was wir brauchen, ist eine Beteiligung der reichen Reichen, die Lasten der verrotteten Infrastruktur, des Klimaschutzes, und der Verteidigungsfähigkeit gerecht zu verteilen. Das deutsche Steuerrecht lebt eigentlich von der progressiven Belastung der Einkommen. Durch die Deckelung per Abgeltungssteuer und Absenkung des Spitzensteuersatzes ist das Gefüge aber aus dem Ruder gelaufen. Und keiner will das einfangen?

Auch aus der Wissenschaft hört man gelegentlich, dass die Progression zu stark gestiegen sei. Aber keiner von Ihnen hat je eine Berechnung angestellt, wie ich das gemacht habe. Herr Hulverscheidt von der SZ hat das aber für genial gehalten, weil damit endlich mal echte Zahlen auf den Tisch kommen, wie das Tarifgefüge durcheinander geraten ist. Deshalb hat die SZ meine Erkenntnisse aufgegriffen und der Saarländische Rundfunk hat mich dazu interviewt.

Mehr kann ich als Bürger nicht unternehmen. Es ist auch traurig, dass die im Rheinland führende Zeitung sich weigert, meine Hinweise aufzugreifen, die ich der Wirtschaftsredaktion immer wieder zugeleitet habe.

Volkswirte sind offensichtlich verliebt in Zahlen, ohne zu verstehen, wie sich das bei den Menschen anfühlt. Auf meiner HP und in einer Leserschrift habe ich diese Erkenntnis verbreitet:

Vor einer Woche gab es einen Themenabend in der ARD. Da war viel zu erfahren über die abgehängten Regionen in Deutschland - vornehmlich im Osten, aber auch im Westen und Süden. Obwohl Friedrich Merz selbst aus einer ländlichen Region stammt, hat er offensichtlich keinen Blick dafür, wie es den Bürgern auf dem Land mit weiten Wegen und mangelnder Infrastruktur ergeht.

Diese Probleme gibt es geballt im Osten und mit der geballten Kraft des Protestes ist jetzt die CDU halbiert worden. Wann dämmert es der CDU, eine Politik für den Bürger zu machen und nicht für die immer reicher werdenden Reichen?

Dafür habe ich in der SZ innerhalb von Minuten viel Zustimmung erhalten. Schon Ludwig Erhardt wusste, dass Wirtschaftspolitik nicht allein von Zahlen lebt, sondern den Menschen das Gefühl vermittelt werden muss, etwas erreichen zu können. Wenn aber die Politik auf Ihren Rat hin den gerade den Schwachen immer mehr Lasten zumutet, statt endlich einmal starke Schultern zu belasten, braucht sich niemand über die aktuelle politischen Entwicklung zu wundern.

Es ist eine Lüge, die auch immer wieder von Ihnen verbreitet wird, der Sozialstaat sei nicht mehr zu finanzieren. Schauen Sie sich doch die internationalen Vergleich an! Und wie man den Faktor Arbeit wirklich entlasten kann, habe ich auch ausführlich auf meiner HP beschrieben. Wann nehmen Sie das zur Kenntnis?

Mit mahnendem Gruß

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de
Internet: www.Politik.Striewe-online.de

Am 08.09.2026 um 08:12 schrieb Günter Striewe:

Guten Tage Frau Grimm,

ich habe gerade dieses Zitat von Ihnen gefunden:

"Die politisch erreichbaren AfD-Wähler gewinnt man nicht durch bessere Kommunikation oder Warnungen vor der AfD zurück, sondern nur durch glaubwürdige Problemlösungen"

Richtig daran ist, dass bessere Kommunikation keine Probleme löst. Aus einem Haufen Mist kann man auch durch Zureden keinen Goldklumpen machen.

Das Problem, das gelöst werden muss, ist die ungerechte Belastung der Arbeitnehmer bei gleichzeitiger Schonung der reichen Reichen. Und da will Merz nicht dran, weil er dann selbst mehr Steuern zahlen muss auf seine immensen Kapitaleinkünfte.

Ich habe vor einigen Monaten den Steuertarif von 1958 auf heutige Einkommensverhältnisse umgerechnet und komme so zu einem Vorschlag für eine liberale Steuerreform, die wirklich diejenigen entlastet, die über die

Jahrzehnte immer mehr belastet worden sind, weil die Grenzwerte nie angepasst worden sind. Damit habe ich Aufsehen erregt. Das können Sie alles nachlesen und nachhören auf meiner HP: https://politik.striewe-online.de/steuern/kalte_progression.html#SZ

Wann sind Sie endlich bereit, die Wahrheit über den Betrug am Bürger auszusprechen?

Mit mahnendem Gruß
Günter Striewe

--

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de

Internet: www.Politik.Striewe-online.de